

Lektion 1: Jakob am Ende seiner Reise

Dienst – Unsere Familien helfen uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Merktext

„So erweisen wir uns als Diener Gottes: ... in Freundlichkeit.“ (2. Korinther 6,4.6)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

1. Mose 29,1-14; Patriarchen und Propheten, S. 188

Worum geht's?

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Ziele: Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass Freundlichkeit zu Hause uns lernen hilft, wie wir anderen dienen können.
- den Wunsch **erspüren**, anderen Menschen zu helfen.
- **ganz praktisch** die besten Möglichkeiten entdecken, sich um die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen zu kümmern.

Die Lektion auf einen Blick:

Jakob ist unterwegs auf der Suche nach der Familie seiner Mutter. Als er nicht mehr weit weg ist von den Zelten seines Onkels, macht er Rast an einer Stelle, wo Hirten ihre Schafe tränken. Er erkundigt sich nach seinem Onkel Laban und trifft dann Rahel, Labans Tochter. Jakob rollt den schweren Stein vom Brunnen und trinkt Rahels Herden. Dann sagt er ihr, wer er ist. Rahel läuft nach Hause, um ihren Vater zu holen. Laban beeilt sich, um Jakob zu begrüßen und ihn zu Hause willkommen zu heißen.

In dieser Geschichte geht es um den Dienst.

Die Prinzipien des Dienens lernen wir zuerst in der Familie, bevor wir sie bei unserer Arbeit für andere anwenden. Jakob sah, dass Rahel Hilfe brauchte – nämlich beim Tränken ihrer Schafe – und ohne, dass sie ihn darum gebeten hätte, half er ihr, indem er den Stein vom Brunnen rollte und die Schafe für sie trankte. Erst danach sagte Jakob ihr, wer er war und weshalb er überhaupt da war. Auch wir können uns und unseren Gott bei anderen einführen, wenn wir ihnen in ihren Alltagsangelegenheiten helfen.

Bereicherung für den Lehrer:

„Eltern sollten die Atmosphäre in der Familie rein erhalten – durchdrungen von freundlichen Worten, von herzlichem Mitgefühl und von Liebe.“ (*The Adventist Home*, S. 433)

„Die Art und Weise, wie Hirten im Norden ihre Schafe tränkten, war ganz anders als das, was Jakob kannte. Diese Hirten warteten, bis alle mit ihren Herden bei der Quelle waren, bevor sie begannen, Wasser zu schöpfen und die Schafe zu tränken. Der Stein, mit dem der Brunnen bedeckt war, war so schwer, dass viele starke Hände nötig waren, um ihn wegzuheben. So schützten sie ihre Wasserrechte. Aber Jakob zeigte, wie unglaublich stark er war, und wälzte den Stein selbst weg, um Rahels Schafen Wasser zu geben. Er bewies freundliche Fürsorge seiner Verwandten gegenüber.“ (Siehe: *The New Manners and Customs of Bible Times* [Chicago, IL: Moody Press, 1987], S. 134.135)

„Während wir in der Regel an Hirten als Männer denken, wird erwähnt, dass Rahel eine Hirtin war. Es war Sitte, dass alle, auch junge Mädchen und Frauen, zum Wohle ihrer Familie mitarbeiteten, wo immer sie gebraucht wurden. Selbst von Mitgliedern wohlhabender Familien wurde erwartet, dass sie mithalfen. Ehrliche Arbeit war nicht unter der

Würde der höher gestellten Gesellschaftsschicht. Jedes Familienmitglied hatte dazu beizutragen, dass die Bedürfnisse der ganzen Familie befriedigt werden konnten.“ (siehe ABC Bd. 1, S. 386)

Raumgestaltung:

Verwende Gegenstände aus der Natur wie zum Beispiel Bäume, Büsche, Blumen usw. Du kannst große, ausgestopfte Stoffschafe oder auch aus Pappe ausgeschnittene Schafe im Raum verteilen. In einer Ecke kannst du ein kleines Zelt aufbauen, ein Leintuch über Stühle oder einen Tisch hängen oder die Enden eines Leintuchs zu einem Baldachin an die Wand heften. Wenn genug Platz ist, gib noch einen Tisch mit einem Tongefäß darauf, einen Schemel und eine Matte in das Zelt.

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüße die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A. Helfende Hände B. Ein Schaf machen C. Schaf-Schaf-Ziege	nichts leere Garnrollen, Pfeifenputzer, Wattebällchen, Klebstoff nichts
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liederbuch Kindermissionsbericht Korb oder anderen Behälter nichts
2. Bibelbetrachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	nichts nichts kleine Becher, Wasser, Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	Freundlichkeit	Tafel oder Whiteboard, Kreide oder Stifte für Whiteboard
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Freundlichkeit nach Plan	Papier, Stifte

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A Helfende Hände

Bitte ein paar Freiwillige, ein paar tägliche Hilfsleistungen wie z. B. abwaschen, ein Haustier füttern, staubwischen oder staubsaugen vorzumachen. Die anderen Kinder raten, was die Freiwilligen vormachen.

Auswertung: Frage:

Was sagt ihr normalerweise, wenn Mutti oder Vati euch bitten, etwas zu tun? Wie fühlt ihr euch, wenn ihr jemandem hilft, ohne darum gebeten worden zu sein? Unsere biblische Geschichte heute handelt von Jakob und davon, wie freundlich er zu einer Verwandten war, die er noch nie zuvor gesehen hatte. Sicher hatte er solche Freundlichkeit zu Hause gelernt. Unser Merktext sagt uns: „So erweisen wir uns als Diener Gottes: ... in Freundlichkeit.“ (2. Korinther 6,4.6). Und die Botschaft, um die es heute geht, lautet:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

B Ein Schaf machen

Du brauchst: leere Garnrollen, Pfeifenputzer, Wattebällchen, Klebstoff



Gib den Kindern folgende Anweisungen und hilf ihnen, wo nötig:

Steckt drei Pfeifenputzer durch die Löcher einer Garnrolle und dreht sie an beiden Enden der Garnrolle zusammen. Biegt zwei Pfeifenputzer an jedem Ende nach unten als Beine.

Nun gebt ein paar Tropfen Klebstoff auf ein Wattebällchen und klebt es auf die Garnrolle. Klebt so viele Wattebällchen auf die Garnrolle, bis sie ganz mit Watte bedeckt ist. Klebt ein Wattebällchen auf den Pfeifenputzer für den Nacken und eines auf den Schwanz. Schneidet aus Papier kleine Augen und Ohren aus und klebt sie auf den Wattekopf.

Auswertung: Frage:

Was müsstet ihr tun, um für eure Schafe zu sorgen, wenn ihr Hirten wärt? In unserer biblischen Geschichte heute geht es darum, wie Jakob einer Schafhirtin Freundlichkeit erwiesen hat. Jakob hatte in seiner Familie gelernt, freundlich zu sein. In der Bibel heißt es: „So erweisen wir uns als Diener Gottes: ... in Freundlichkeit.“ (2. Korinther 6,4.6). Und die Botschaft, um die es heute geht, lautet:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

C Schaf–Schaf–Ziege

Alle Kinder, außer einem „Hirten“ setzen sich im Kreis auf den Boden. Der „Hirte“ geht an der Außenseite um den Kreis herum und legt jedem Kind die Hand auf den Kopf. Dabei

sagen die Kinder jedesmal „Schaf“. Wenn der „Hirte“ zu dem Kind kommt, dass „es“ sein soll, sagen sie „Ziege“, wenn er dem Kind die Hand auf den Kopf legt. Die „Ziege“ jagt dann den „Hirten“ einmal um den Kreis herum, bis sich der „Hirte“ auf dem freien Platz niedersetzt. Wenn die „Ziege“ den „Hirten“ abschlägt, bevor der Hirte den freien Platz erreicht, muss der „Hirte“ eine weitere Runde gehen, wenn nicht, ist nun die „Ziege“ der „Hirte“.

Auswertung: Frage:

Was ist der Unterschied zwischen Schafen und Ziegen? Wer kümmert sich um beide? Unsere Geschichte heute handelt von Jakob, der einer Frau hilft, die Schafe hütet. Unser Merkvers heißt: „So erweisen wir uns als Diener Gottes: ... in Freundlichkeit.“ (2. Korinther 6,4.6). Und die Botschaft, um die es heute geht, lautet:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema Dienst passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn“:

Nr. 150 „Jesus heißt uns leuchten“

Nr. 152 „Gott braucht nicht nur große Leute“

Nr. 155 „Herr, gib Du uns Augen“

Nr. 163 „Nimm mein Leben, Jesu, Dir“

Mission

Sprich darüber, wie Kinder in ihren eigenen Familien Missionare sein können, indem sie freundlich, liebevoll und hilfsbereit gegenüber ihren Familienangehörigen sind. Erzähl eine Geschichte aus dem Missionsbericht für Kinder.

Gaben

Du brauchst: einen Behälter zum Sammeln der Gaben

Erklär den Kindern, dass ihr Geld dazu beiträgt, dass Missionare ausgesandt werden können, um hungrigen Menschen zu essen zu geben und sie zu unterweisen.

Gebet

Bete, dass jedes Kind von dem Wunsch beseelt wird, anderen zu helfen, wie Jesus es tat.

2. Bibelbetrachtung

Die Geschichte erleben

Jedesmal, wenn du „Schaf“ sagst, sagen die Kinder „määh“. Sag den Kindern außerdem, dass sie Jakob anfeuern und für ihn klatschen sollen, wenn er den schweren Stein vom Brunnen entfernt.

Lies oder erzähl die Geschichte:

Am Morgen, nachdem Jakob die Engel auf der Himmelsleiter auf und ab gehen gesehen hatte, setzte er seine Reise zu seinem Onkel Laban fort. Es war ein langer Weg, insgesamt mehr als 700 Kilometer, und Jakob war ungefähr drei Wochen lang unterwegs. Schließlich kam er in die Nähe der Stadt Haran. Dort hoffte er, die Familie seiner Mutter zu finden. Er war froh, dass seine lange Reise fast vorüber war.

Vor der Stadt erblickte Jakob einen Brunnen. Es war um die Mittagszeit, und drei **Schafherden** lagen beim Brunnen. „Warum diese **Schafe** wohl mitten am Tag dort am Brunnen sind?“, fragte sich Jakob. Dieser Brunnen war anders als die Brunnen, die Jakob von zu Hause kannte. Er sah, dass ein riesiger Stein auf der Brunnenöffnung lag, und dass es keine Tränken gab, aus denen die **Schafe** trinken konnten. Jakob ging zum Brunnen und sprach die Hirten an, die dort lagerten.

„Meine Brüder, woher seid ihr?“, fragte er sie.

„Wir sind aus Haran“, antwortete einer der Hirten.

„Kennt ihr einen Mann namens Laban?“, fragte Jakob weiter.

„Ja, den kennen wir“, antworteten die Hirten.

Dann wollte Jakob wissen: „Geht es ihm gut?“

„Ja, es geht ihm gut“, antwortete ein Hirte. „Da kommt übrigens seine Tochter Rahel mit einigen **Schafen** von Laban.“ Der Mann zeigte auf eine junge Frau, die in einiger Entfernung eine **Schafherde** führte.

Während Jakob darauf wartete, dass Rahel zum Brunnen kam, setzte er seine Unterhaltung mit den Hirten fort. „Sagt mal, warum trinkt ihr eure **Schafe** eigentlich nicht und führt sie wieder auf die Weide, es ist doch noch mitten am Tag?“, fragte er sie.

„Das können wir nicht“, war die Antwort. „Bei uns ist es Sitte zu warten, bis alle Herden zusammengekommen sind, bevor der Stein vom Brunnen genommen wird. Dann können alle Tiere trinken, und danach wird der Brunnen wieder verschlossen.“

Während sich Jakob und die Hirten unterhielten, kam Rahel mit ihren **Schafen** beim Brunnen an. Zuvorkommend ging Jakob hinüber zum Brunnen und entfernte den schweren Stein von der Brunnenöffnung [*jubeln und klatschen!*]. Dann führte er die **Schafe** seines Onkels Laban zum Wasser und sorgte für sie.

Freundlich sprach er Rahel an: „Ich bin Jakob und bin mit dir verwandt. Ich habe einen langen Weg hinter mir, um zu deiner Familie zu kommen. Rebekka, die Schwester deines Vaters, ist meine Mutter.“ Dann küsste er seine Kusine. Er war so froh und dankbar, endlich jemandem von seinen Verwandten zu begegnen, dass er anfang zu weinen! Seine lange Reise war zu Ende. Endlich hatte er wieder eine Familie.

„Warte bitte hier“, sagte Rahel zu Jakob. „Ich sage meinem Vater Bescheid, dass du da bist“, rief sie noch über ihre Schulter zurück, als sie schon nach Hause rannte.

Als Rahel ihrem Vater von Jakob erzählte, beeilte er sich, mit ihr zum Brunnen zu gehen. „Wie wunderbar, dich zu sehen, Jakob!“, rief er aus, umarmte seinen Neffen und küsste ihn. „Wir freuen uns so, dass du da bist! Komm mit nach Hause, damit wir uns ausführlich unterhalten können!“

Im Hause Labans erzählte Jakob seinem Onkel dann alle Neuigkeiten seiner Familie, die er zurückgelassen hatte. Er erzählte von seiner Mutter Rebekka, und wie sie Jakob zu

seinem Onkel Laban geschickt hatte, damit er eine Weile bei ihm bleiben sollte. Onkel Laban hieß seinen Neffen in seinem Haus willkommen, und Jakob wurde ein Teil der Familie.

Auch ihr könnt anderen dienen. Jakob sah, dass er Rahel helfen konnte, indem er den schweren Stein vom Brunnen entfernte und den **Schafen** Wasser gab. Niemand musste ihn um Hilfe bitten. Er war zuvorkommend und freundlich, als er den Stein vom Brunnen nahm. Könnt ihr anderen helfen, ohne darum gebeten worden zu sein? Wenn ihr in eurer eigenen Familie übt, freundlich zu sein, lernt ihr, wie ihr anderen dienen könnt. Was wollt ihr diese Woche tun, um anderen zu dienen?

Auswertung:

Was meint ihr: Was hat Jakob darüber gelernt, wie man anderen hilft? Wie hat sich Rahel wohl gefühlt, als ihr ein Fremder beim Brunnen half? Warum war Jakob freundlich zu ihr?

Ist es schön, jemanden mit Freundlichkeit zu überraschen? Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand das für euch gemacht hat? Was tut ihr zu Hause, um etwas über das Freundlichsein zu lernen? Ist das leicht oder schwer? Warum ist es wichtig? Davon handelt auch die Botschaft, um die es geht. Sagt sie mit mir:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Merkvers

Lass die Kinder den Vers und die Bewegungen mehrere Male wiederholen, bis sie beides können.

„So erweisen wir uns als Diener

die Kinder zeigen auf sich selbst
Hände mit Handflächen nach oben ausstrecken, als würde etwas serviert

**Gottes:
... in Freundlichkeit.
2. Korinther 6,4.6**

nach oben zeigen
mit Handflächen nach innen einen Kreis beschreiben
geschlossene Handflächen öffnen

Bibelstudium

Du brauchst: kleine Becher, Wasser, Bibeln

Gib jedem Kind einen kleinen Becher mit Wasser zum Trinken. Sag ihnen, sie sollen so tun, als ob es von Jakobs Brunnen sei. Sage: **Wir wollen noch eine Geschichte von Jakobs Brunnen aus der Zeit Jesu lesen.** Lass die Kinder Johannes 4 aufschlagen und die Verse 6-15 reihum lesen.

Auswertung: Frage:

Meint ihr, dass dieser Brunnen der gleiche war wie in unserer Geschichte heute? Wie hat Jesus der Frau an diesem Brunnen geholfen? Inwiefern waren sich Jakob und Jesus ähnlich, als sie Rahel beziehungsweise die Samariterin trafen?

Meint ihr, dass Rahel und die Samariterin ähnlich gefühlt haben, als ihnen ein Fremder Freundlichkeit erwies? Was haben sie wohl gefühlt? Wo haben Jakob und Jesus gelernt, anderen zu dienen? Das erinnert mich an die Botschaft, um die es heute geht:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

3. Anwendung der Lektion

Du brauchst: eine Tafel oder ein Whiteboard, Kreide oder Stifte für das Whiteboard

Freundlichkeit

Frag die Kinder, wie sie in der kommenden Woche jemandem in ihrer Familie Freundlichkeit erweisen können. Ermutige sie, an konkrete Bedürfnisse zu denken, die jemand hat, wie zum Beispiel mit dem kleinen Bruder spielen, während die Mutter das Abendessen kocht, die Brille für die Oma suchen, dem Vater beim Laub-Rechen helfen, für jemanden beten, der Jesus braucht usw.

Schreib dann in großen Buchstaben das Wort F R E U N D L I C H K E I T auf eine Tafel oder ein Whiteboard.

Lass die Kinder Möglichkeiten zum Helfen nennen, die mit den jeweiligen Buchstaben beginnen, und schreib ihre Ideen vertikal unter den entsprechenden Buchstaben. Für „F“ könnte zum Beispiel jemand vorschlagen: „freundliche Worte für meinen Bruder“ oder „Fensterbank abwischen“. Für „N“ könnte man zum Beispiel sagen: „nette Bemerkung über das gute Essen“ usw.

Auswertung: Frage:

Was denkt ihr, wenn euch jemand Freundlichkeit erweist, insbesondere dann, wenn er genau das tut, was ihr gerade braucht? Freut ihr euch, wenn jemand auf eure Bedürfnisse achtet?

Wie werdet ihr eurer Familie in der kommenden Woche Freundlichkeit erweisen?

Wenn ihr lernt, zu Hause freundlich zu sein, meint ihr, dass es euch dann leichter fällt, auch zu anderen Leuten freundlich zu sein? Ist es manchmal leichter, zu Menschen freundlich zu sein, die wir nicht kennen, als zu denen, mit denen wir zusammen leben? (ja) Gott kann uns helfen, unsere Familie freundlich zu behandeln, auch wenn das manchmal gar nicht so einfach ist.

Wir können auch freundlich zu Menschen sein, die nicht zu unserer Familie gehören. Wir können uns und unseren Gott anderen bekannt machen, indem wir ihnen Freundlichkeit erweisen. Wir wollen noch einmal gemeinsam die Botschaft sagen, um die es geht:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

4. Weitergeben des Gelernten

Du brauchst: Papier, Stifte

Freundlichkeit nach Plan

Gib jedem Kind Papier und einen Stift. Lass sie einen Plan oder den Grundriss eines Hauses zeichnen und die Namen ihrer Familienmitglieder oder der Hausbewohner hineinschreiben.

Lass die Kinder diese Zeichnung in ihre Bibel legen und mit nach Hause nehmen. In dieser Woche sollen sie jedem Familienmitglied oder jedem Hausbewohner heimlich

etwas tun, was ihnen hilft. Wenn sie das gemacht haben, können sie den Namen auf ihrem Plan abhaken.

Auswertung: Frage:

Was meint ihr, was werden die Menschen, denen ihr diese Woche Freundlichkeit erweist, denken, wenn etwas Nettes für sie getan wird? Wie werden sie eurer Meinung nach reagieren? Versucht, es geheim zu halten. Sagt niemandem, was ihr gemacht habt. Vergesst nicht:

Zu Hause freundlich zu sein hilft uns zu lernen, wie wir anderen dienen können.

Abschluss

Sprich ein kurzes Gebet. Bitte Gott, allen Kindern zu helfen, Möglichkeiten zu sehen, wie sie ihren Angehörigen diese Woche Freundlichkeit erweisen können.

Lösung Rätsel 1

HARAN, LABAN, DIENEN, JAKOB, RAHEL; Lösungswort: REBEKKA